

1. Die Weltkarte reicht nördlich bis zum 63. Breitengrade, über welchen jedoch eine große europäische Halbinsel (Pilapellant) noch weit hinausragt; auch sind mehre Inseln im Eismeere angegeben; im Süden reicht die Karte nur bis zum 25. Grade südlicher Breite. Die Nordhälfte ist in sieben Klimate abgetheilt. Von West nach Ost werden 180 Längengrade gezählt; der erste Meridian geht durch eine der „kateridischen“ Inseln westlich vom europäischen Festlande in der Breite der Seine-Mündung, was unserer Zählung von Ferro aus nahe kommt. Man darf wohl vermuthen, daß unter den kateridischen Inseln die Kassiteriden des Herodot gemeint sind. Asien ist viel zu weit nach Osten gedehnt; denn der 180. Meridian, der doch durch das stille Meer gehen sollte, geht seiner ganzen Länge nach durch das asiatische Festland.

Afrika und Asien sind durch ein fabelhaftes Südland, „secundum Ptolemaeum“, verbunden, wodurch das indische Meer zu einem Binnensee gemacht worden ist\*). Die Insel Ceylon (wenn man unter „Taprobane“ dieselbe verstehen soll) erscheint übermäßig groß, so daß sie sich ungefähr zehn Grade in die Länge und Breite dehnt.

Die Nomenklatur ist lateinisch; ein erklärender Text ist nicht vorhanden.

2. Jeder der folgenden Karten, mit Ausnahme der letzten, ist auf der Rückseite ein kurz erklärender Text beige gedruckt. Dem ersten dieser Texte geht folgende Ueberschrift voran:

Expositio omnium summarum quibus continentur in Europa tabulae decem provinciae XXXIII.

Hierauf folgt, bei der Karte von Großbritannien, folgende Erklärung, welcher die den späteren Karten beigegebenen in der Form durchaus ähnlich sind\*\*):

Prima Europae tabula insulas britannicas continet cum ceteris insulis quae circa ipsas sunt. Paralelus per medium ipsarum inscriptus: proportionem habet ad meridianum: quam undecim fere ad viginti. Terminatur autem tabula ab omni parte oceano. Ab oriente germanico. Ab austro britannico et eo qui vergonius appellatur. Ab occasu occidentali. A septentrione hyperboreo et eo qui due (?) callidonus dicitur.

Thyle ergo maximam diem habet horarum equinoctialium 20 et distat ab alexandria versus occasum horis equinoctialibus 2.

Iberniae insulae civitates insignes. Ibernis maximam diem habet horarum 18 et distat ab alexandria versus occasum horis  $3\frac{1}{4}$ .

Rheba maximam habet diem horarum  $18\frac{1}{2}$  et distat ab alexandria versus occasum horis  $3\frac{1}{5}$ .

Albionis insulae civitates insignes. Londinum maximam diem habet horarum 17 et distat ab alexandria versus occasum horis  $2\frac{2}{3}$ .

\*) Abraham Ortelius, dessen Atlas 1570 erschien, hat auch noch das fabelhafte Südland, das sich dort sogar als „Feuerland“ südlich von der Magelhaensstraße zeigt; doch hängen Asien und Afrika nicht mehr mit demselben zusammen.

\*\*\*) Nur zu Neu-Italien sind einleitende Worte anderer Art gegeben. Dieselben enthalten nämlich ein rhetorisch ausgeschmücktes Lob des Landes hinsichtlich seiner alten Berühmtheit, seines herrlichen Klima's, der Schönheit und Fruchtbarkeit seiner Provinzen und seiner „olim propter romanorum monarchiam et nunc propter apostolicam sedem“ andauernden Weltherrschaft. — Uebrigens haben alle diese Einleitungen gemalte Initialen.